

Speere sausen, Schwerter klirren, Schilde krachen, Brücken brechen. Manches mutiges Ross stürzt getroffen darnieder, mancher ruhmvoller Held sinkt verwundet in den Sand. Aber wenn der Mittag gekommen, sind alle Wunden wieder heil. Friedlich und fröhlich eilen die waderen Kämpfer nach Valhalla. Hier harren schon die Walküren als Dienerinnen der Wiedererstandenen und kredenzen den Ankommenden den köstlichen Trank.

\* \* \*

### Die Nornen.

In grauer Vorzeit wurden drei Göttinnen geboren und von den Riesen gepflegt. Sie nahmen ihre Wohnung an dem Teile der Welt-Eisenzwurzel, der nach Midgard sich hinzieht. Es waren drei riesige Schwestern, die Nornen, und sie hießen Urd (Vergangenheit), Verdanda (Gegenwart) und Skuld (Zukunft). Sie sind die Schicksalsgottheiten und ahnen alles voraus, was bei den Göttern und Menschen geschieht. Aber sie wissen der Menschen Geschichte nicht bloß, sie schaffen sie auch. Schweigend sitzen sie am Urdbrunnen und spinnen die Schicksalsfäden, härene, seidene und eiserne von Gold und einem gen Norden, der unzerreißbar, der jedem bestimmt ist und das Leid bedeutet und das Ende des Lebens.

Sie richten auch über die Taten der Menschen, sie lohnen und strafen; den Blutspuren des Mörders folgen sie und ergreifen den Verbrecher, wo und wie er sich auch bergen mag. Manchmal verkünden sie auch den Menschenkindern die kommenden Dinge; sie schweben über den Heeren, die kampfbereit einander gegenüberstehen, und bestimmen die Todeslose; in schicksalschweren Zeiten offenbaren sie dem ahnenden Geiste die völkereerschütternden Ereignisse. Sie drücken auf die Nägel der Menschen ihre Zeichen. Ehemals wußte man die Fäden zu deuten, nun ist dieses Kenntnis entschwunden.

Die Nornen, von denen Urd altersgrau ist, Verdanda weder jung noch alt, Skuld immerjungendlich und schön, kannten auch das Schicksal des Alls. Sie wußten, daß einstmal, weil Götter und Menschen nicht schuldlos geblieben waren, dem Weltall der Untergang drohe, daß ein Weltbrand Himmel und Erde zerstören, die Weltesche vernichten und selbst den seligen Göttern das Ende bereiten werde. Sie begießen den Weltenbaum, damit er nicht vorzeitig verdorre.